



Mundhöhlenkarzinom –

eine Auslegung

Gepflegte Erscheinung –

Tipps von einer Expertin

Rückblick auf Catch up und GV 2025





**IHR SCHRITT
IN DIE ZUKUNFT**

PRAXISORIENTIERTE
**WEITERBILDUNGEN
AN DER SZDA**

- 👤 **Praxisadministrator:in SSO**
- 👤 **Prophylaxeassistent:in SSO**
- 👤 **Berufsbildner:in**

Alle Informationen und Anmeldemöglichkeiten finden Sie auf www.szda.ch. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!



Schule Zürich für Dentalassistent:innen
Schaffhauserstrasse 104 · 8152 Glattbrugg
044 363 04 17 · info@szda.ch · www.szda.ch

SZDA
Schule Zürich für
Dentalassistent:innen

PASZ Prophylaxe Assistentinnen
Schule Zentralschweiz



**Die Ausbildung zur Prophylaxeassistentin*
ist neu auch in der Zentralschweiz möglich!
Alle Infos zur Schule und dem Kurs auf der Webseite**

www.pasz.ch



Jetzt zur Aufnahmeprüfung anmelden!

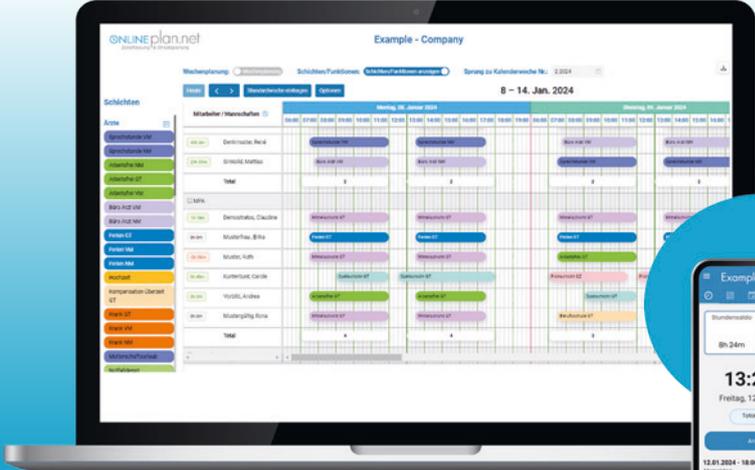
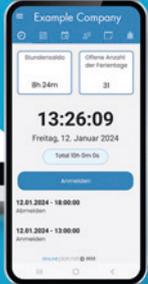
Unterstützt durch



* Prophylaxeassistentin steht für die weibliche, männliche und neutrale Form.

ONLINEplan.net
Zeiterfassung & Einsatzplanung

**DIE SMARTE LÖSUNG FÜR
EINSATZPLANUNG UND ZEITERFASSUNG**


**JEDERZEIT
ONLINE**

www.onlineplan.net

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder

Die Stärke eines Berufsverbands zeigt sich nicht nur in seiner Grösse, sondern vor allem in der aktiven Mitgestaltung durch seine Mitglieder. Der SVDA lebt von Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen – im Vorstand, in Arbeitsgruppen oder anderen Gremien. Diese freiwillig Engagierten setzen sich dafür ein, dass die Stimme der Dentalassistent:innen in der Schweiz gehört wird – sei es in der Bildung, im Berufsalltag oder in der Politik.

Besonders erfreulich ist, dass wir an der diesjährigen Generalversammlung zwei neue Gesichter in verantwortungsvollen Funktionen begrüßen durften. Solche personellen Verstärkungen sind ein starkes Zeichen für die Zukunft unseres Verbands.

Im Fokus des Fachartikels dieser Ausgabe steht ein oft übersehenes, aber wichtiges Thema: das Mundhöhlenkarzinom. Sie als Dentalassistent:innen blicken täglich in die Mäuler der Patient:innen – Sie können Veränderungen wahrnehmen, aufmerksam machen, Leben retten helfen.

Ein weiteres Highlight ist der Auftakt unserer neuen Serie **«Wertschätzung im Beruf»**. Denn echte Anerkennung ist kein «Nice to have» – sie ist die Grundlage für Motivation, Qualität und langfristige Zusammenarbeit.

Verbandsarbeit ist oft unsichtbar – aber entscheidend. Diejenigen, die sich engagieren, sorgen dafür, dass unsere Anliegen vertreten, Weiterbildungen organisiert und Netzwerke gepflegt werden. Als Mitglied können Sie Wertschätzung zeigen – durch Ihre Teilnahme an Veranstaltungen, Generalversammlungen oder Fortbildungen. Ihre Präsenz zeigt, dass die geleistete Arbeit wahrgenommen wird, und motiviert jene, die sich engagieren. Gleichzeitig erleben Sie, wie wertvoll der aktive Austausch im Berufsverband ist – für Inspiration, Fachwissen und Zusammenhalt.

Wir laden Sie ein, sich einzubringen – durch Interesse, Teilnahme oder eigenes Engagement. Gemeinsam gestalten wir die Zukunft des Berufs Dentalassistent:in.

Herzlich

Melanie Süess

Co-Leiterin Zentralsekretariat SVDA

Verband

Catch up Fortbildungsmorgen	4
Generalversammlung	5
Vorschau SVDA-Kongress 2025	6
Besuchstag bei W&H	8
Nachruf Elisabeth Hösli-Ziegler	10

Wissen

Mundhöhlenkarzinom	16
--------------------	----

Praxis

Eine runde Sache	18
Wertschätzung im Beruf – zwei Perspektiven	20

Fortbildung

Veranstaltungen	22
-----------------	----

Impressum

praemolar 2 / Juni 2025

Offizielles Organ des Schweizerischen Verbandes der DentalassistentInnen SVDA

Erscheint vierteljährlich im März, Juni, September und Dezember
 Auflage: 1700 Exemplare

Verlag / Abonnemente / Inserate

Schweizerischer Verband der DentalassistentInnen SVDA
 Bahnhofstrasse 7b, 6210 Sursee, 041 926 07 75
 info@svda.ch, www.svda.ch

Redaktion / Layout

Bereich Kommunikation
 wamag | Walker Management AG
 praemolar@svda.ch

Druck

Multicolor Print AG, 6341 Baar

Redaktions- und Inserateschluss

Jeweils am 1. des Vormonats

Jahresabonnement für Nichtmitglieder

Inland: CHF 40.–, Ausland: CHF 50.–
 © 2025 Verlag praemolar

Bildnachweis

Wenn nicht anders vermerkt, sind die Bilder auf den nachfolgend aufgeführten Seiten von Adobe Stock.
 Titelseite: Sam; Seite 13: Holo Frame; Seite 16: Maru Kawamoto;
 Seite 17: Breeze, Wabeno; Seite 18: Prostock-studio, insta_photos, Honey Bear

Copyright

Die Rechte des Herausgebers und der Autoren bleiben vorbehalten.
 Eine allfällige Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder Vervielfältigung zu gewerblichen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Zustimmung der Autorenschaft oder des Herausgebers ist nicht gestattet.



Titelbild:
Mundhöhlenkarzinom



Richtige Haltung, richtiges Mindset, richtige Vorsorge

Catch up Fortbildungsmorgen

Die Fortbildungsveranstaltung «Catch up» am 17. Mai bot wieder eine wertvolle Gelegenheit, sich mit aktuellen und praxisnahen Themen auseinanderzusetzen, die sowohl das berufliche als auch das persönliche Wohlbefinden betreffen.

Gabriela Brunner, Vorstandsmitglied SVDA

Ein wahrer Reichtum

Ein weiteres interessantes Referat war «Well-Being – Der wahre Reichtum in der heutigen Zeit» von **Shqipe Susuri** (rechts), Medico Lead GmbH, welche aufzeigte, wie psychisches und physisches Wohlbefinden als zentrale Ressourcen im modernen Alltag gestärkt werden können. In einer Welt, die immer schneller und leistungsorientierter wird, gewinnt das Thema Well-Being, das ganzheitliche Wohlbefinden, zunehmend an Bedeutung. Materielle Besitz allein reicht nicht aus, um dauerhaft glücklich und gesund zu leben. Der wahre Reichtum liegt darin, körperlich, mental und sozial im Gleichgewicht zu sein. Dafür dienen die fünf Säulen des Well-Beings (Gesundheit, mentale Balance, Soziales, berufliche Zufriedenheit sowie Sinn und Erfüllung). Well-Being ist kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit. Wer aktiv an allen fünf Säulen arbeitet, stärkt seine Gesundheit, Lebensfreude und Belastbarkeit und damit den echten Reichtum im Leben.

Früh einzahlen lohnt sich

Lucas Portmann (unten) von Swiss Life rundete den Vormittag ab mit wichtigen Informationen zum schweizerischen Vorsorgesystem. Dies bot für viele Teilnehmende neue Einblicke und Tipps zur Altersvorsorge.

Das Vorsorgesystem in der Schweiz basiert auf dem Drei-Säulen-Prinzip: 1. Säule AHV (Alters- und Hinterlassenenversicherung), 2. Säule BVG (berufliche Vorsorge) und 3. Säule 3a und 3b (private Vorsorge) und dient der finanziellen Absicherung im Alter, bei Invalidität oder im Todesfall.

Das Drei-Säulen-System kombiniert staatliche, berufliche und private Vorsorge, die eine umfassende finanzielle Sicherheit im



Im Zentrum standen drei spannende Referate: Zum einen hat uns **Dr. Rebekka Krämer** (oben) von RehaZeno GmbH das Thema «Ergonomie am Arbeitsplatz» nähergebracht. So kann etwa die richtige Haltung am Arbeitsplatz langfristig die Gesundheit und Leistungsfähigkeit sichern. Die richtige Ergonomie ist für Dentalassistent:innen entscheidend, um langfristige gesundheitliche Probleme zu vermeiden. Besonders die Sitzposition spielt eine zentrale Rolle: Ein aufrechter, stabiler Sitz unterstützt die Wirbelsäule und reduziert Verspannungen im Rücken- und Nackenbereich. Durch die Kombination von korrekter Sitzhaltung und unterstützenden Hilfsmitteln kann die tägliche Belastung deutlich reduziert werden. Dies fördert nicht nur die Gesundheit, sondern steigert auch die Konzentration und Effizienz im Praxisalltag.



Alter gewährleisten sollen. Je früher man sich damit befasst, desto besser lässt sich der gewünschte Lebensstandard im Ruhestand sichern. Es lohnt sich also, auch in die private Vorsorge 3a und 3b frühzeitig einzuzahlen.

Der Fortbildungsmorgen war nicht nur ein Zusammentreffen zur Wissensvermittlung, sondern auch ein wertvoller Ort für Austausch und Vernetzung unter den Berufskolleg:innen – ein gelungener Anlass mit Mehrwert.



Generalversammlung

Nach dem spannenden Fortbildungsmorgen fand nach einem feinen Stehlunch die Generalversammlung statt. Die GV war geprägt von Verabschiedungen und Danksagungen.

Melanie Süess,
Zentralsekretariat SVDA

Präsidentin Tania Bezzola musste sich für die 22. Generalversammlung des SVDA aufgrund einer Terminkollision entschuldigen lassen. Souverän durch die GV führte stattdessen die Vize-Präsidentin **Regula Blindenbacher**. Sie konnte 22 stimmberechtigte Mitglieder in Olten begrüßen. Zu Beginn bat Regula Blindenbacher um eine Gedenkminute zu Ehren von Elsbeth Hösli-Ziegler, welche Gründungsmitglied des SVDA war und im März verstorben ist (siehe Nachruf). Das Protokoll, die Jahresberichte sowie die Jahresrechnung 2024 wurden einstimmig genehmigt und der Zentralvorstand für das vergangene Verbandsjahr entlastet.

Einstimmigkeit bei den Wahlen

Im Zentralvorstand stand die Wiederwahl von Präsidentin **Tania Bezzola** an. Die anwesenden Mitglieder bestätigten sie mit grossem Applaus für die nächste Amtsperiode von zwei Jahren in ihrem Amt. In der Hoffnung auf eine Wiederwahl hinterliess sie eine Botschaft für die Anwesenden, in welcher sie sich für das entgegengebrachte Vertrauen bedankt. Sie freut sich darauf, die Zusammenarbeit fortzusetzen, neue Projekte aufzunehmen und gemeinsam die Zukunft des Verbandes aktiv zu gestalten.

Auch bezüglich der SVDA-Delegierten in der «Schweizerischen Kommission für Berufsentwicklung und Qualität» – kurz B+Q – der Dentalassistentin EFZ kam es zu Veränderungen. **Gabriela Brunner** wie auch **Judith Seiler** haben sich entschlossen, aus der B+Q zurückzutreten. Der Zentralvorstand freute sich, dass man zwei neue und bestens qualifizierte Kandidatinnen zur Wahl vorschlagen konnte. Zum einen **Nunzia Ciraci**, welche persönlich anwesend war. Sie hat eine Lehre als

Dentalassistentin gemacht und daraufhin rund 15 Jahre als Dentalsekretärin gearbeitet. Schliesslich hat sie sich zur Prophylaxeassistentin weitergebildet und arbeitet heute noch auf dem Beruf (50 %). Vor 18 Jahren hat sie als üK-Instruktorin begonnen und vor ca. acht Jahren die üK-Leitung übernommen. Zum anderen ergänzt **Pajtime Fetaj**, welche seit 2018 die Regionalgruppenleitung der ASAD Romandie innehat, die B+Q-Kommission. Pajtime Fetaj ist zu 25 % als Berufskommissarin des Kantons Waadt und der SSO Waadt tätig. Sie unterstützt und begleitet Lernende aber auch Ausbildungsinstitutionen. Mit dem Beitritt in die B+Q möchte sie ein Bindeglied zwischen der Romandie und der Deutschschweiz sein und zukünftig den Beruf weiterentwickeln.

Die beiden neuen Kandidatinnen wurden zusammen mit den bestehenden Mitgliedern, **Rosmarie Cafasso-Trotta** und Regula Blindenbacher, einstimmig als SVDA-Delegierte in die B+Q-Kommission gewählt.

SVDA-Kongress

Das Jahres-Highlight im Verbandsjahr ist und bleibt der SVDA-Kongress, der dieses Jahr am 21. November in Olten stattfindet. Die Ausstellung ist schon fast voll, das Programm wie immer spannend. Erstmals werden zwei französische Referate angeboten – natürlich mit entsprechender Simultanübersetzung. Die Verantwortlichen freuen sich, künftig noch mehr Kolleginnen aus der französischsprachigen Schweiz am Kongress begrüßen zu dürfen.



Ein grosses Dankeschön zum Schluss

Nach den erfolgreichen Neuwahlen in die B+Q-Kommission galt es, das langjährige Kommissionsmitglied Judith Seiler zu verabschieden. Judith Seiler war im Jahr 1985 Gründungsmitglied der SVDA-Sektion Luzern und über viele Jahre üK-Verantwortliche der Zentralschweiz. Ab 2007 mussten für die dreijährige Ausbildung zur Dentalassistentin eine aktuelle Bildungsverordnung, ein Bildungsplan und eine Lerndokumentation erarbeitet werden. Judith Seiler nahm zuverlässig an allen Sitzungen teil, brachte immer wieder ihre Sicht und Erfahrung zur Erarbeitung der Ausbildungsunterlagen ein. In vielen Stunden hat sie Vorschläge für die Leistungsziele aus Sicht des üK formuliert und erarbeitet. Immer wieder bot Judith Seiler für den SVDA auch Workshops oder Kurse an, welche mit der Ausbildung von Lernenden zu tun hatten. Judith Seiler hat sich während des ganzen Berufslebens mit grossem Einsatz und Herzblut für eine bessere Ausbildung der Lernenden eingesetzt. Für diesen unermüdlichen Einsatz gebührt Judith Seiler ein grosses Dankeschön.

So hat der Zentralvorstand entschieden, Judith Seiler zur Wahl als SVDA-Ehrenmitglied zu stellen. Die Anwesenden haben diese Wahl mit einem grossen Applaus bestätigt.

SVDA-Kon



SVDA-Kongress 2025

gemei
einer
vora

**gemeinsam
einen Schritt
voraus**

A-
ess
2025

**Fortbildung
im Fokus**

Freitag, 21. November 2025
Hotel Arte, Olten

Jung
Fok
ovem
ote'



Informationen und Anmeldung
info@svda.ch
www.svda.ch
Telefon 041 926 07 75



Informatione
info@svda.ch
www.svda.ch
Telefon 041

Hinweis
Sie Ihr Ein



SVDA-Kongress 2025
Freitag, 21. November 2025
Hotel Arte, Olten

Programm

08.30 Uhr	Türöffnung / Kaffee-Empfang
09.00 Uhr	Begrüssung durch Tania Bezzola, Präsidentin SVDA Grusswort vom SSO durch Dr. med. dent. Christoph Epting, Mitglied Zentralvorstand SSO und Departementsverantwortlicher Praxisteam
09.15 Uhr	Lernende werden Profis – erfolgreiche Ausbildung in der Praxis Dr. Cristian Moro, Verhaltenstrainer
10.00 Uhr	Speichel-Update und Speichelforschung PD Dr. med. dent. Pune Nina Paqué und Dr. med. dent. Anina Zürcher, Oberärztinnen, Klinik für rekonstruktive Zahnmedizin, Universität Zürich
10.45 Uhr	Fluoride oder gesunde Ernährung – Wie effektiv sind sie in der Prävention oraler Erkrankungen? Prof. Dr. med. dent. Christian Tennert, Oberarzt, Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin Bern
11.30 Uhr	Das Patientenerlebnis: Grundlagen, die den Unterschied machen Dr. med. dent. Marc El Hage, Leiter Betrieb, Ardentis Kliniken Westschweiz
12.15 Uhr	Der Einfluss der Körperhaltung auf die Okklusion – Wechselwirkung zwischen Haltung und Biss Marlène Linder Lovis, Craniofaziale Therapie und Posturologie
13.15 Uhr	Parodontal-plastische ästhetische Chirurgie Dr. med. dent. Marco Zeltner, Fachzahnarzt für rekonstruktive Zahnmedizin
14.15 Uhr	Stehlunch / Besuch der Ausstellung
15.15 Uhr	Pause / Wettbewerb
15.50 Uhr	Verlosung Wettbewerb
16.00 Uhr	Schluss der Tagung
17.00 Uhr	Schluss der Tagung

Möglicherweise werden Sie auf Fotos und Videos des Anlasses zu erkennen sein. Mit der Anmeldung geben wir Ihnen das Verständnis, dass wir diese Bilder allenfalls veröffentlichen dürfen.

Allgemeine Informationen →



Besuchstag bei der Firma W&H mit Sitz in Uster

Am Samstag, 29. März, fand in Uster bei der Firma W&H für Verbandsmitglieder ein Refresher-Kurs mit dem Thema Hygiene statt. Im zweiten Teil der Veranstaltung wurde das Unternehmen medmonitor.swiss vorgestellt.

Rita Thoma und Iwona Domanski

An diesem regnerischen Morgen fanden sich ca. 25 interessierte Teilnehmende in den Räumen des W&H-Gebäudes ein. Wir wurden vom Team herzlich mit Kaffee und Gipfeli empfangen. Nach einer kurzen Begrüssung durch die Fortbildungskommission des SVDA startete die Fortbildung pünktlich mit dem ersten Teil des Tages. Dieser wurde von **Sabine Bittner**, der Verantwortlichen Verkauf/Marketing von **W&H**, eröffnet. Sie führte uns mit bayerischem Charme wieder einmal vor Augen, wie wichtig die Hygiene in einer Zahnarztpraxis ist. Und dass nicht nur die Instrumentenaufbereitung, Pflege und Sterilisation besondere Beachtung benötigt, nein, auch die persönliche Hygiene sollte nie vernachlässigt werden. Denken wir an saubere kurze Fingernägel, zusammengebundene Haare und besser nicht an den Geruch nach einem anstrengenden, sportlichen Training.

Warum sind Hygienemassnahmen so wichtig?

- Ihr Praxisteam ist geschützt
- Der Patient ist geschützt
- Einhaltung von Normen, Vorgaben und Empfehlungen
- Perfekt funktionierende Instrumente mit langer Lebensdauer

Wo sind die Risiken?

- Direkter Kontakt mit Blut, Speichel und anderen infektiösen Körperflüssigkeiten
- Indirekter Kontakt z. B. durch kontaminierte Instrumente oder Hände
- Aerosolnebel im Dentalbereich

Welches sind versteckte Risiken?

- Zeitschriften/Spielsachen im Wartezimmer
- Handys
- Geschirr
- Haare

Weiter ging es mit der Steristrasse und den verschiedenen Zonen, welche wir alle kennen. Übrigens gibt es eine neue Vorgabe betreffend Sterilisationsraum. Der Eingang muss neu mit einem **«Zutritt verboten»** Schild markiert werden.



Die Zoneneinteilung muss sichtbar sein (rot, gelb, grün). Bei engen Platzverhältnissen sind die Zonen mit einem Spritzschutz abzugrenzen.

Roter Bereich:

Transportbox, Desinfektionsbäder, Ultraschall, Thermodesinfektor

Gelber Bereich:

Desinfektion Winkelstücke, Verpackungsmaterial mit Schweißgerät, Sterilisator

Grüner Bereich:

Etikettiergerät, wenn vorhanden



Fredy Gerber



Diese Vorgaben und Empfehlungen sind im Dokument «Hygienemanagement» bei Swissmedic nachzulesen, welches sich in schriftlicher Form in jeder Praxis befinden sollte. Aufgelockert wurde die Präsentation immer wieder mit Zwischenfragen. Wer diese am schnellsten richtig beantworten konnte, bekam eine Belohnung in Form eines Bakterienschlüsselanhängers. Den zweiten Teil des Morgens übernahm **Fredy Gerber**, Sales Manager der Firma W&H.

Er begann mit einem Rundgang in der oberen Etage. Auf diesem Stock befinden sich verschiedene Stationen wie Lager, Reparatur, Validierung, Verpackung usw. Auch er hatte eine herausfordernde Challenge für uns bereit. Wer schafft es, unter Zeitdruck ein zerlegtes Winkelstück wieder zusammensetzen? Kein Problem für uns. Wichtiges Thema waren auch die Winkelstücke, welche eine gute Pflege für ihre Langlebigkeit benötigen. Wichtig: Spannzange sicher einmal pro Woche reinigen und ölen!

Nach der Betriebsbesichtigung folgte die wohlverdiente Mittagspause in Form eines reichhaltigen offerierten Apéros. Während dieser Zeit gab es Gelegenheiten, sich untereinander auszutauschen und sich besser kennenzulernen. Das W&H-Team stand uns auch in dieser Zeit Rede und Antwort. Kurz stellte sich **Veton Loki**, General Manager von W&H, vor. Übrigens ist diese Firma immer noch ein Familienunternehmen mit Hauptsitz in Österreich.

Nach der regen Unterhaltung ging es zum letzten Teil des Kurses über. Dieser Part ging an **Pascal Fähndrich**, Geschäftsführer von **medmonitor.suisse**. Dieses Unternehmen hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Praxisalltag zu erleichtern. Es bietet eine digitale Qualitätssicherung (Softwarepaket) für Zahnarztpraxen an.

Das Leistungsangebot umfasst:

- Röntgen & Strahlenschutz
- Branchenlösung Arbeitssicherheit
- Arzneimittelmanagement
- Qualitätssicherungssystem (QSS)
- Geräte- und Materialmanagement
- Datenschutz & Datenschutzverordnung
- Lagermanagement



Rita Thoma und Ivona Domanski (rechts)



Pascal Fähndrich



Veton Loki



Sabine Bittner

Rita Thoma ist Dentalassistentin und Ivona Domanski ist Dentalsekretärin sowie Prophylaxeassistentin. Beide arbeiten in der Zahnarztpraxis Gajic in Kaltbrunn.

Die Software soll einen reibungslosen, überprüften, einfachen Tagesablauf in unserer Praxis ermöglichen. Auch das Einarbeiten von neuem Praxispersonal gestaltet sich damit einfacher.

Wir durften unsere Fragen stellen und uns nochmals zu verschiedenen Themen austauschen. Es ist immer schön, alte wie auch neue DA-Weggefährtinnen an Fortbildungen des SVDA wiederzusehen und auch neue Frauen kennenzulernen.

Ein grosses Dankeschön für diesen interessanten Anlass geht an die beiden Unternehmen W&H und medmonitor.suisse sowie an die Referent:innen Sabine Bittner, Fredy Gerber und Pascal Fähndrich.

In Dankbarkeit und stillem Gedenken an



Elsbeth Hösli-Ziegler

Mit grosser Betroffenheit nehmen wir Abschied von Elsbeth Hösli-Ziegler, die am 3. März dieses Jahres im Alter von 77 Jahren an den Folgen eines Skiunfalls verstorben ist.

Elsbeth Hösli-Ziegler war eine prägende Persönlichkeit in der Geschichte unseres Verbandes. Als Gründungsmitglied und Vorstandsmitglied des damaligen SZV war sie ab 1978 massgeblich am Aufbau des heutigen SVDA beteiligt. In ihrer Funkti-

on als Aktuarin (1978–1983) prägte sie die Anfangsjahre des Verbandes mit grossem Engagement und Sorgfalt.

Gemeinsam mit Trudi Wunderli setzte sie sich von 1983 bis 1988 unermüdlich für die Gründung neuer Sektionen in verschiedenen Kantonen (TG, SO, AG, Appenzell, LU, SG) ein – ein bedeutender Schritt zur Stärkung der beruflichen Gemeinschaft.

1988 wurde ihr Einsatz mit der Ernennung zum Ehrenmitglied gewürdigt. Im selben

Jahr erhielt der Verband anlässlich seines Jubiläums Gelder für einen Hilfsfonds für in Not geratene Zahnarztgehilfinnen. Die Verwaltung dieses Fonds lag über viele Jahre in ihren verantwortungsvollen Händen.

Elsbeth Hösli-Ziegler war eine Frau mit Tatkraft, Herz und einem tiefen Sinn für Gemeinschaft. Ihr Wirken wird im SVDA unvergessen bleiben. Unser Mitgefühl gilt ihrer Familie und allen, die ihr nahestanden.

WILD



SWISS
MADE



**Optimale
Konsistenz und
Haftbarkeit**

EMOFLUOR® *Intensive Care*

Gel zum optimalen Schutz und zur Desensibilisierung von schmerzempfindlichen Zähnen

EMOFLUOR® Intensive Care Gel ist **täglich anwendbar** und empfohlen **zum Schutz und zur Desensibilisierung von schmerzempfindlichen Zähnen** und freiliegenden Zahnhälsen und schützt wirkungsvoll vor dentalen Erosionen (bestes Studien-Resultat beim Schutz vor dentalen Erosionen¹⁾).

Das in EMOFLUOR® Intensive Care Gel enthaltene **stabilisierte Zinnfluorid** verhindert, dass mit empfindlichen Zähnen in Berührung kommende Reize (kalt, heiss, süss, sauer, Berührung) Schmerzen verursachen und beugt wirksam Karies vor.

Dank seiner **optimalen Konsistenz und Haftbarkeit** desensibilisiert und schützt EMOFLUOR® Intensive Care Gel schmerzempfindliche Zähne schnell und wirkungsvoll.

¹⁾Wasser G., Joao-Souza S., Lussi A., Carvalho TS., 2018, **Erosion-protecting effect of oral-care products available on the Swiss market.** Swiss Dental J. SSO, 2018, 128, 290-296.

WILD

Dr. Wild & Co. AG | Hofackerstrasse 8 | 4132 Muttenz | Switzerland | www.wild-pharma.com



SWISS
MADE



WILD



TEBODONT®

Einzigartige Mund- und Zahnpflege mit Teebaumöl / Melaleuca alternifolia

**Zahnpasten, Mundspülungen, Gel und Spray für die
optimale Mund- und Zahnpflege**

Wirksam

- antimikrobiell / fungizid ¹⁾
- entzündungshemmend ^{2,3)}
- kariesprotektiv / plaquehemmend ²⁾

Gut verträglich ^{2,3)}

- keine Verfärbungen
- keine Geschmacksveränderungen

¹⁾ Kulik E., Lenkheit K., Meyer J. Antimikrobielle Wirkung von Teebaumöl (Melaleuca alternifolia) auf orale Mikroorganismen. Acta Med. Dent. Helv. 5, 125-130. ²⁾ Saxer U.P., Stäubli A., Szabo S.H., Menghini G. Wirkung einer Mundspülung mit Teebaumöl auf Plaque und Entzündung. Schweiz. Monatsschr. Zahnmed. 9, 985-990. ³⁾ Soukoulis S. and Hirsch R., The effects of a tea tree oil-containing gel on plaque and chronic gingivitis, Austr. Dent. J., 2004, 49, 78-83.





EMOFORM[®]

Brush'n Clean / Duofloss / Triofloss

Optimale Lösungen für die tägliche Interdentalreinigung

EMOFORM[®] Brush'n Clean ist eine metall- und latexfreie Interdentalbürste. Sie passt sich dem Zahnzwischenraum an und schont Zahnfleisch und Zähne. Die hochwertigen Gummibürsten reinigen den Interdentalbereich schonend und ohne das Zahnfleisch zu verletzen. Sie können mehrmals verwendet werden und das enthaltene Natriumfluorid unterstützt die Kariesprophylaxe.

EMOFORM[®] Duofloss & Triofloss sind multifunktionale Flosse zur bedürfnisgerechten Reinigung der Zahnzwischenräume, von Implantaten und unter Brücken, Brackets und Spangen. EMOFORM[®] Duofloss besteht aus der bewährten Einfädelhilfe und dem weichen Flauschfaden in zwei verschiedenen Stärken. EMOFORM[®] Triofloss besteht aus der bewährten Einfädelhilfe, dem Flauschfaden in zwei verschiedenen Stärken und aus normaler Zahnseide.

Erhältlich in zwei Größen:

EMOFORM[®] Brush'n Clean Ø 1.5 - 3,5mm

EMOFORM[®] Brush'n Clean XL Ø 2.5 - 4,5mm

Erhältlich in vier Stärken:

EMOFORM[®] Duofloss Regular, Duofloss Fine

EMOFORM[®] Triofloss Regular, Triofloss Extrasoft





Optimale Konsistenz und Haftbarkeit



EMOFLUOR® *Intensive Care, Twin Care & Daily Care*

Gel, Zahnpasten und Mundspülung für die Rundumpflege von empfindlichen Zähnen und Zahnhälsen

EMOFLUOR Intensive Care Gel ist für die Intensivpflege von Zahn- und Zahnhälsempfindlichkeit. Das Gel versiegelt die Dentintubuli, schützt vor aggressiven Säuren und stimuliert die Remineralisierung der Zähne. In einer Schweizer Studie zeigte **EMOFLUOR Intensive Care Gel** das beste Resultat beim Schutz vor dentalen Erosionen.¹⁾

EMOFLUOR Twin Care Zahnpaste verbindet das hochwirksame, mineralische Zinnfluorid mit der vVARDIS TECHNOLOGIE.

Die doppelte Schutzschicht beugt Erosionen effektiv vor und desensibilisiert schmerzempfindliche Zähne rasch durch Verschluss der Dentintubuli.

EMOFLUOR Daily Care Zahnpaste und Mundspülung sind für die alltägliche Pflege von empfindlichen Zähnen. Sie schützen empfindliche Zähne und freiliegende und schmerzempfindliche Zahnhälsen, pflegen das Zahnfleisch und beugen Karies vor.

¹⁾Wasser G., Joao-Souza S., Lussi A., Carvalho TS., 2018, Erosion-protecting effect of oral-care products available on the Swiss market. Swiss Dental J. SSO, 2018, 128, 290-296.



elmex® gelée: ab sofort mit neuem Pfirsich-Minz-Geschmack

Das bewährte elmex® gelée von GABA erhält einen neuen Geschmack. Mit der neuen Note „Pfirsich-Minze“ passt das Unternehmen das etablierte Fluoridgel an zeitgemässe Bedürfnisse der Patient:innen an. Das Ziel: Die Adhärenz soll erhöht werden, um frühzeitigen Karieserkrankung entgegenzuwirken. Die Intensivfluoridierung leistet einen wichtigen Beitrag zur Kariesprävention.

Der Zahnschmelz ist in jungem Alter noch nicht vollständig mineralisiert. Daher gehört Karies zu den häufigsten Zahn-erkrankungen bei Kindern. Dazu kommen weitere Faktoren: Die gründliche und vollständige Putzroutine muss von Kindern erst erlernt werden. Zudem essen sie oftmals gerne Snacks ausserhalb der Hauptmahlzeiten. elmex® gelée unterstützt die Behandlung initialer Kariesläsionen durch Remineralisierung [1]. Darüber hinaus stärkt es den Zahnschmelz und reduziert das Risiko neuer Kariesläsionen [2, 3]. elmex® gelée ist in den folgenden Ausführungen erhältlich: 25 Gramm (apothekenpflichtig) und 215 Gramm (für Praxisanwendung, verschreibungspflichtig).

Schutz von innen und aussen durch Kalziumfluoridschicht

elmex® gelée enthält 12.500 ppm Fluorid aus Natrium- und Aminfluorid und sorgt für eine zusätzliche Mineralisierung der Zähne. Das oberflächenaktive Aminfluorid verteilt sich schnell auf der Zahnoberfläche, um dort von innen und von aussen zu wirken. Es verteilt sich auch an schwer erreichbaren Stellen gleichmässig und setzt dort Fluorid-Ionen frei. Diese bilden zusammen mit dem Kalzium aus dem Speichel eine kalziumfluoridreiche Schutzschicht, die gleichzeitig als Depot wirkt.

Kariesprävention mit Fluorid

Es gibt mehrere Möglichkeiten, die lokale Fluoridkonzentration an der Zahnoberfläche zu erhöhen. Die Intensivfluoridie-

rung bietet zusätzlich zur zweimal täglichen Zahnputzroutine einen Extraschutz für junge Zähne, die besonders anfällig für Karies sind. elmex® gelée eignet sich für die Anwendung bei Kindern ab sechs Jahren. Bereits ab dem ersten Zahn sind jedoch Fluoride für die Kariesprävention unverzichtbar. Die SSO empfiehlt ab dem ersten Milchzahn die Nutzung einer Kinder-Zahnpaste mit 500 ppm Fluorid. Vom Durchbruch der bleibenden Zähne an, im Alter von etwa sechs Jahren, lautet

die Empfehlung, eine Zahnpasta mit einer höheren Fluoridkonzentration von bis zu 1.500 ppm Fluorid zu verwenden [4].

Mit der elmex® KINDER Zahnpasta und der elmex® JUNIOR Zahnpasta bietet GABA Lösungen für Zahnpflege und Karieschutz in jeder Entwicklungsstufe. Alle Kinder-Zahnpasten von GABA entsprechen den aktuellen Fluorid-Empfehlungen der Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft (SSO) und sind frei von Farbstoffen.



Bildinfo: elmex gelée ist ab sofort mit neuem Geschmack erhältlich. Bildnachweis: GABA Schweiz

Quellen

- [1] Altenburger MJ et al. Caries Res. 2012;46:322.
- [2] Madlena et al. Caries Res. 2002;36:142-146.
- [3] Splieth et al. Clin Oral Invest. 2012;16:1395-1399.
- [4] F. Wegehaupt, G. Menghini: Fluoride Update (in German). SWISS DENTAL JOURNAL SSO 130: 677-683 (2020).

elmex® gelée. Abgabekategorie D. Wirkstoffe: OIaflur, Dectaflur, Natriumfluorid. Zur Vorbeugung der Karies, Unterstützung zur Behandlung der Initialkaries und zur Behandlung empfindlicher Zahnhäse. Dosierung und Art der Anwendung: In der häuslichen Zahnpflege: 1 Mal pro Woche mit der Zahnbürste auf die Zähne aufbürsten und wenige Minuten einwirken lassen. Nach 2-3 Minuten ausspülen. Die Gesamtzeit der Anwendung darf 5 Minuten nicht überschreiten. In der zahnärztlichen Praxis: elmex® gelée kann mittels Wattebausch oder rotierender Bürste aufgetragen werden. Eine Anwendung mittels Gel-Trägern ist ab dem 8. Lebensjahr angezeigt. Diese Art der Anwendung wird zweimal jährlich empfohlen. elmex® gelée darf nicht angewendet werden bei Überempfindlichkeit gegenüber den Wirkstoffen oder Hilfsstoffen, beim Vorliegen pathologisch-desquamativer Veränderung der Mundschleimhaut und bei Knochen- und/oder Zahnfluorose, bei Personen, bei denen die Kontrolle über den Schluckreflex nicht gewährleistet ist (zum Beispiel Kinder unter 6 Jahren). Sehr selten können folgende unerwünschte Wirkungen auftreten: Mundschleimhautablösungen, Entzündungen der Mundschleimhaut, oberflächliche Defekte, Übelkeit oder Erbrechen, Überempfindlichkeitsreaktionen. Interaktionen: Die unmittelbare Einnahme von Calcium, Magnesium und Aluminium nach der Behandlung mit elmex® gelée kann die Wirkung der Fluoride beeinträchtigen. Dies ist ein zugelassenes Arzneimittel. Fach- und Patienteninformationen finden Sie unter www.swissmedinfo.ch. GABA Schweiz AG, Grabetsmattweg, 4106 Therwil.

GABA Schweiz AG
CH-4106 Therwil
Tel.: 0840 00 66 03
CS_CH@gaba.com
www.gaba-events.ch
www.gabaprofessional.ch



Mundhöhlenkarzinom

Das orale Plattenepithelkarzinom zählt zu den relevanten malignen Erkrankungen im Kopf-Hals-Bereich. Die regelmässige Inspektion der Mundschleimhaut im Rahmen zahnärztlicher Routineuntersuchungen spielt eine zentrale Rolle bei der Früherkennung. Durch frühzeitiges Erkennen auffälliger Schleimhautveränderungen kann eine zeitgerechte Überweisung und somit eine prognoseverbessernde Therapie eingeleitet werden.

Dr. med. Dr. med. dent. Konstantinos Katsoulis

In der allgemeinen zahnärztlichen Praxis werden vornehmlich zahnmedizinische Pathologien erkannt und behandelt. Die Beurteilung und Inspektion der Mundhöhle mit der Zunge, des Mundbodens, der Wangeninnenseite sowie des harten Gaumens gehört zur Basisdiagnostik. Ziel ist es dabei, Auffälligkeiten und Veränderungen der Mundschleimhaut und anderer Gewebe zu erkennen und dementsprechend rasch den Patienten einem Spezialisten oder einem Zentrum zu überweisen. Das Mundhöhlenkarzinom, auch orales Plattenepithelkarzinom (PECA) genannt, ist zum Beispiel eine bösartige Tumorerkrankung, die vorwiegend die Schleimhäute der Mundhöhle betrifft.

Rund 3 % aller Krebserkrankungen in der Schweiz betreffen den Krebs der Mundhöhle oder des Rachens. Männer sind häufiger davon betroffen als Frauen (Faktor 2), die meisten sind zwischen 50 und 69 Jahre alt.

Risikofaktoren

Die Hauptursachen für orale PECA sind der Konsum von Tabak (Rauchen) und Alkohol. Weitere Risikofaktoren umfassen Infektionen mit dem humanen Papillomavirus (HPV), insbesondere den Hochrisikotypen HPV-16 und HPV-18, sowie eine Ernährung mit niedrigem Anteil an frischem Obst und Gemüse sowie chronische mechanische Reizungen (z. B. durch schlechtsitzende Prothesen) und schlechte Mundhygiene.

Symptome

Frühe Symptome sind oft unspezifisch, was die Diagnose erschwert. Typische Anzeichen sind:

- nicht heilende Mundschleimhautveränderungen
- rote (Erythroplakie) oder weisse (Leukoplakie) Schleimhautveränderungen
- Schmerzen im Mund oder Hals
- Schluckbeschwerden
- vergrösserte Lymphknoten im Halsbereich

Diagnostik

Die Diagnosestellung erfolgt durch klinische, radiologische und histopathologische Untersuchungen. Je schneller und präziser die Diagnose durch geeignete Spezialisten gestellt werden kann, desto optimaler ist die Prognose für den Patienten.

In spezialisierten Kliniken (Kopf-Hals-Tumor-Zentren) wird Diagnostik, Beurteilung und Therapie durchgeführt:

- **Klinische Untersuchung:** Sichtung und Abtasten der Mundhöhle
- **Biopsie:** Gewebeprobeentnahme der Auffälligkeit zur histopathologischen Untersuchung
- OPT, CT, MRI oder PET-CT zur Beurteilung der Ausdehnung und Metastasierung

In der Gesamtschau der Befunde wird der Krebs nach der TNM-Klassifikation beschrieben. **T** bedeutet Tumorgrosse (T0-4),

N bedeutet Nodules/Lymphknotenbefall (N0-3), **M** bedeutet Metastasen (M0-1). Mithilfe dieser Parameter kann nun das Tumorstadium von 0-IV bestimmt werden. Anhand der obengenannten Informationen entscheidet und diskutiert ein Gremium, genannt Tumorboard, den Fall. An den Universitätsspitalern wird mit Spezialisten aus verschiedenen Fachgebieten wie z. B. Hals-Nasen-Ohren-Spezialisten, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen, Plastische Chirurgen, Onkologen, Radioonkologen und Radiologen über das weitere Vorgehen beim Patienten diskutiert. Das Tumorboard beschliesst die optimale Therapie für das entsprechende Tumorstadium und die Lokalisation.

Behandlung

Die Therapie hängt vom Tumorstadium und der Lokalisation ab. Generell sollte möglichst rasch die Behandlung eingeleitet werden.

Operation:

Eine chirurgische Operation ist in der Regel sehr aufwändig und wird durch spezialisierte Chirurgen durchgeführt. Sie findet in Spitalern mit geeigneten Strukturen für präoperative, operative und die postoperative Betreuung (Aufwachraum/Intensivstation, Station) statt.

Die Operation wird in Vollnarkose in einem Operationsaal durchgeführt:

- Häufig ist zu Beginn der Operation ein Luftröhrenschnitt notwendig.
- Entfernung des Tumors mit Sicherheitsabstand, je nach Lokalisation und Ausdehnung bedeutet dies, dass ein Teil des Unter- oder Oberkiefers entfernt werden muss, oder ein Teil der Zunge, Lippe, Mundschleimhaut etc.
- Entfernung nicht erhaltungswürdiger Zähne
- Entfernung der Halslymphknoten einseitig/beidseitig
- Rekonstruktion der Mundhöhle (z. B. lokale Schleimhautlappen oder Muskellappen wie z. B. vom M. Pectoralis oder freie Lappenplastiken wie Wadenbein-Muskel-Haut-Gefäßstransplantat, Muskelhautlappen aus dem Oberschenkel)

Zusammenfassend ist festzustellen, dass eine Operation massive Folgen hat auf die Funktion des Mundes, des Kiefers, des Rachens und des Gesichtes. Dementsprechend kann die Nahrungsaufnahme erschwert sein ebenso wie das Sprechen, das Schlucken und die Aesthetik des Gesichtes. Oft wird präoperativ eine Magensonde eingelegt.

Strahlentherapie:

Die Strahlentherapie wird an spezialisierten radioonkologischen Zentren durchgeführt und dauert über mehrere Wochen. Sie wird allein oder ergänzend zur Operation durchgeführt.

Chemotherapie:

Bei fortgeschrittenen Stadien oder Metastasen.

Prognose

Die Prognose ist stark vom Stadium bei Diagnosestellung abhängig. Früherkannte Tumore gehen mit einer besseren Überlebensrate einher, während fortgeschrittene Stadien mit einer höheren Sterblichkeitsrate verbunden sind. Regelmässige Vorsorgeuntersuchungen sind daher essenziell.

Fazit

Das Mundhöhlenkarzinom stellt eine erhebliche gesundheitliche Herausforderung dar. Früherkennung und Prävention, insbesondere durch Vermeidung von Risikofaktoren, sind entscheidend für die optimale Behandlung der Krankheit.



Zur Person:

Konstantinos Katsoulis ist Gründer und Inhaber einer Praxis für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie in der zweisprachigen Stadt Biel und ist doppelapprobiert (Arzt und Zahnarzt). Als Belegarzt operiert er seine Fälle in der Hirsländli Klinik Linde Biel. Seine Aus- und Weiterbildung zum MKG-Chirurgen hat er am Inselspital Bern absolviert. Weitere Informationen:

www.kieferchirurgie-biel.ch

Eine runde Sache

Ein gepflegtes Äusseres ist mehr als nur Kosmetik – es ist Ausdruck von Selbstachtung, Präsenz und Authentizität. So können kleine Rituale, das richtige Mindset und bewusstes Auftreten nicht nur das eigene Wohlbefinden, sondern auch den beruflichen Alltag positiv beeinflussen.

Sonja Kunz

Was Menschen zuallererst von anderen Menschen wahrnehmen, ist ihre äussere Erscheinung. Es ist der erste Eindruck, auf den reagiert wird, ob bewusst oder unbewusst. Mit ihm kann man gewinnen oder leider auch verlieren. Natürlich ist es vorteilhafter zu gewinnen, denn dann muss Verlorenes nicht wieder aufgeholt werden. Ein gepflegtes und authentisches Bild seiner selbst sollte sich daher schon auf den ersten Blick klar erkennen lassen. Es hilft auch dem eigenen Bewusstsein dabei, mit den Menschen umzugehen.

Mit Ihrem Auftreten und Ihrem Äusseren vermitteln Sie stets ein Bild Ihrer selbst und auch das Ihrer Arbeitsstelle. Ein wacher Geist ist grundsätzlich von Vorteil, aber auch ein nach aussen hin sicheres und freundlich entgegenkommendes

sowie attraktives Auftreten. Sie werden einfach anders wahrgenommen, Ihre Patienten öffnen sich dadurch. Im besten Fall wird es zu einer stillen Freude darüber kommen, mit Ihnen umgehen zu dürfen, von Ihnen empfangen und betreut zu werden. Sie interagieren auf eine angenehmere Art und Weise, Ihr Tagesablauf wird positiver ausfallen. Mit Ihrem Auftreten vermitteln Sie den Menschen, dass Sie sich im Jetzt befinden, den Augenblick leben und authentisch sind. Es sollte die eigene Person unterstreichen und nicht dazu dienen, etwas anderes darstellen zu wollen. Denn das funktioniert ohnehin nur für kurze Zeit und verbraucht unnötig Energie. Den Weg für sich und zu sich selbst zu finden, ist nicht einfach. Aber der richtige



Schritt dahin führt über die eigene Zufriedenheit. Denn das ist es, was sich widerspiegelt, was den Arbeitsalltag lebendiger und angenehmer macht.

Ihre Aussenwirkung ist eine sehr persönliche Angelegenheit. Sich selbst zu finden, mit sich selbst im Reinen zu sein, hilft dabei enorm. Dazu kann auch eine Tätigkeit abseits des Arbeitsplatzes führen, bspw. ein Hobby, einfach etwas, was einem Freude bereitet und lebendig hält.

Um das zu unterstützen, nachfolgend einige kleinere und grössere Tipps

1. Gedanken zur Work-Life-Balance

Es darf nicht das primäre Ziel sein, eine gute Work-Life-Balance zu erreichen, da es unklug wäre, ständig und immer wieder zu überlegen, wieviel man arbeiten oder leben möchte. Wer dies ständig unterscheiden wollte, müsste Arbeit und Privatleben klar voneinander abgrenzen, müsste sich also morgens zu einer schlaftrunkenen Gestalt machen und einen langweiligen Arbeitstag über sich ergehen lassen. Das Leben am Abend hingegen müsste geradezu sprudelnd lebendig vor sich gehen, um das versäumte aufzuholen. Dieses Leben würde sich auf einen sehr kurzen Zeitraum reduzieren und zu einer grossen Vergeudung der Lebenszeit beitragen. Eine gute Work-Life-Balance ergibt sich aus dem eigenen Handeln, dem Präsent-

und Authentisch-Sein. Zu jeder Zeit und überall!

2. Den Alterungsprozess entschleunigen

Zu viel Sonne, Stress, Rauchen, Alkohol und Crashdiäten sollten vermieden werden. Sichtbare nachteilige Veränderungen machen sich bereits ab dem dreissigsten Lebensjahr bemerkbar.

3. Auf einen guten Schlafrhythmus achten

Genügend Schlaf vermeidet Augenringe, Tränensäcke und Verspannungen. Zusätzlich findet der Geist die nötige Zeit, sich zu entspannen. Man ist belastbarer. Fehlende Schlafstunden müssen bezahlt werden, nur eine Stunde täglich zu wenig führt zu einem Wochendefizit von sieben Stunden! Immunschwäche, brennende Augen und Augenringe sind unter Umständen die Folge. Tipp: Zur Entspannung der Augen ist es hilfreich, hin und wieder kalte Schwarztebeutel aufzulegen. Bei Tränensäcken hilft es, im Kühlschrank gelagerte Teelöf-fel aufzulegen.

4. Tägliche Pflege

Zur täglichen Pflege empfiehlt sich nach der Reinigung eine feuchtigkeitsintensive Crème sowie eine leicht tönende Crème mit Sonnenschutz, welche mit etwas Puder fixiert wird. Für die Augen einen hellen Lidschatten und etwas Wim-

perntusche. Die Lippen freuen sich über einen hellen Lippenstift mit angepasster Kontur. Am Abend darf natürlich etwas mehr aufgetragen werden, entscheidend ist aber, dass nur eines im Vordergrund stehen darf: Augen oder Lippen.

5. Wöchentliche Pflege

Ein Peeling und direkt im Anschluss das Auflegen einer Maske helfen der Haut dabei über die Woche die Pflegeprodukte besser aufnehmen zu können.

6. Besuch bei einer Kosmetikerin

Ein Besuch pro Quartal bei einer Kosmetikerin ist sehr empfehlenswert. Sie macht eine Bestandsaufnahme Ihrer Haut. Sie kümmert sich um eine gute Tiefenreinigung, Pflege und kann Ihnen eine gute Beratung auch für zuhause erstellen. Das kann von einfachen Pflegetipps bis hin zur «Face Methode» führen und ist sehr individuell. Auch besondere Atemtechniken, das «Umgehen» mit dem eigenen Auftritt und vieles mehr kann von einer guten Kosmetikerin vermittelt werden.

All diese Punkte können zu einer runden Sache beitragen. Nämlich dem Vermitteln Ihrer eigenen Person – authentisch und in sich stimmig.



Zur Autorin:

Sonja Kunz

Im Jahr 1983 schloss Sonja Kunz ihre Ausbildung zur «Kosmetikerin mit Diplom» ab. Viele Erfahrungen konnte sie danach während zehn Jahren an der Kosmetikfachschule Robert Erni in Bern sammeln. Anschliessend leitete sie diese über 14 Jahre, was die Ausbildung und Prüfungsabnahme der Schülerinnen beinhaltete.

Ihre eigene Praxis eröffnete Sonja Kunz im Jahr 2006 an der Belpstrasse in Bern. Im Dezember 2013 zog sie mit ihrem Geschäft und viel frischem Wind in die freundliche Umgebung von Köniz. Die Faszination an ihrem Beruf hat sie auch nach Jahrzehnten noch nicht verloren.

<https://www.kosmetik-charisma.ch/>



Wertschätzung im Beruf

Dentalassistentin Regula Blindenbacher



Regula Blindenbacher, seit August 2011 in dieser Praxis im 100%-Pensum tätig.

Fragen an die Dentalassistentin:

1. Wie zufrieden sind Sie mit der Wertschätzung, die Sie von Ihrer Arbeitgeberin erhalten, und welche Bedeutung hat diese für Sie?

Ich bin sehr zufrieden mit der Wertschätzung, die ich von meiner Arbeitgeberin erhalte. Für mich ist Wertschätzung ein zentraler Motivationsfaktor. Es zeigt mir, dass mein Einsatz gesehen und geschätzt wird. Dies stärkt das allgemeine Arbeitsklima, aber auch meine persönliche Identifikation mit der Praxis.

2. Wie oft erleben Sie Anerkennung oder Lob für Ihre Arbeit, und in welcher Form geschieht dies?

Für meine tägliche Arbeit erhalte ich regelmässig Anerkennung und Lob. Dies geschieht durch ein direktes, persönliches Lob im Alltag, aber auch durch Feedback in Gesprächen mit meiner Chefin. Ich habe schon mehrfach grosszügige Geschenke erhalten. Ebenfalls schätze ich auch die lieben und persönlichen Worte, welche ich in handgeschriebenen Karten jeweils zu Weihnachten oder anderen speziellen Anlässen erhalte.

3. Welche Art von Wertschätzung motiviert Sie am meisten? (z. B. finanzielle Anerkennung, persönliches Feedback, Entwicklungsmöglichkeiten etc.)

Am meisten motiviert mich persönliches und ehrliches Feedback. Es zeigt mir, dass meine Arbeit wirklich wahrgenommen wird. Mich motiviert es, dass meine Arbeitgeberin mir ein grosses Vertrauen entgegenbringt und ich viel Eigenverantwortung zeigen darf. Gleichzeitig schätze ich Entwicklungsmöglichkeiten sehr, weil sie mir das Gefühl geben, dass in mich investiert wird.

Klar ist es auch schön, eine finanzielle Anerkennung zu erhalten, aber für mich ist es nicht die wichtigste Form von Wertschätzung.

4. Fühlen Sie sich ausreichend in Entscheidungsprozesse eingebunden?

Ja. Ich werde regelmässig bzw. eigentlich in fast alle Entscheidungsprozesse eingebunden. Dadurch wird mir immer wieder bewusst, wie wertvoll meine Arbeit ist.

5. Wie unterstützt Ihre Arbeitgeberin Ihre berufliche Weiterentwicklung und Motivation?

Meine Arbeitgeberin unterstützt meine Weiterentwicklung durch gezielte Weiterbildungsmöglichkeiten, den Austausch im Team und regelmässiges Feedback. Besonders motivierend finde ich, dass meine Ideen/Vorschläge gehört und wahrgenommen werden. Meine Arbeitgeberin ist offen für neue Projekte und lässt mir den nötigen Freiraum bei der Umsetzung. Dies motiviert mich auch noch nach über zehn Jahren.

6. Wie empfinden Sie die Transparenz in der Kommunikation und bei den Erwartungen Ihrer Arbeitgeberin?

Ich empfinde die Kommunikation als sehr transparent und klar. Besonders schätze ich, dass es immer Zeit für offene Gespräche gibt – sowohl bei fachlichen Themen als auch bei persönlichen Anliegen. Dies schafft Vertrauen und ein gutes Miteinander.

7. Welche Rolle spielt das Arbeitsklima für Ihre Zufriedenheit und Ihr Gefühl, geschätzt zu werden?

Für eine gute Zusammenarbeit ist ein wertschätzendes und positives Arbeits-

klima aus meiner Sicht entscheidend. Es motiviert, wenn man merkt, dass die eigene Arbeit anerkannt wird. Gleichzeitig bin ich der Meinung, dass Wertschätzung keine Einbahnstrasse ist – sie sollte immer auf gegenseitigem Respekt und Vertrauen basieren.

Fragen an die Praxisinhaberin:

1. Welche Massnahmen ergreifen Sie, um Ihre Mitarbeitenden regelmässig zu loben, ihre Leistungen anzuerkennen und ein Zugehörigkeitsgefühl im Team zu fördern?

Ein individuelles und zeitnahes Lob im Alltag steht für mich im Vordergrund. Ich gebe bewusst direktes und konkretes Feedback, sobald eine gute Leistung oder ein besonderer Einsatz sichtbar wird. Häufig gebe ich abends, nach getaner Arbeit, ein kurzes Feedback und bedanke mich. Authentizität ist dabei entscheidend. In regelmässigen Teammeetings würdigen wir auch Inputs und kleinere Erfolge und fördern so gegenseitige Wertschätzung. Ich beziehe mein Team aktiv in Entscheidungsprozesse ein. Wer mitgestalten darf, fühlt sich wertgeschätzt und zugehörig. In den jährlichen Mitarbeitergesprächen spreche ich nicht nur über Ziele, sondern auch über erbrachte Leistungen und persönliche Stärken. Eine handgeschriebene

– zwei Perspektiven

Praxisinhaberin Cheryl Ullmann



Cheryl Ullmann,
Praxisinhaberin seit 2015,
15 Angestellte davon 6 DAs.

Karte bei besonderen Anlässen wie an Weihnachtessen oder Jubiläen gehört für mich dazu.

2. Wie wichtig ist Ihnen Feedback von Mitarbeitenden, und wie häufig erleben Sie selbst Anerkennung für Ihre Arbeit?

Feedback und Meinungen von Mitarbeitenden sind für mich äusserst wichtig, da es eine wertvolle Perspektive auf meine Führung bietet und meine Entscheidungen beeinflusst. Es hilft mir, blinde Flecken zu erkennen und mich zu verbessern. Bei den Mitarbeitergesprächen ermutige ich mein Team dazu, offen und ehrlich Rückmeldung zu geben.

Anerkennung für meine eigene Arbeit bekomme ich ab und zu von Teammitgliedern, jedoch häufiger von Kunden. Ich schätze es sehr und es bestätigt mich darin, selbst Feedback und Anerkennung zu geben. Gleichzeitig sehe ich es als Teil meiner Rolle, nicht in erster Linie Anerkennung zu erwarten, sondern sie vorzuleben und im Team zu verankern.

3. Welche Massnahmen ergreifen Sie, um Vertrauen, Zusammenhalt und eine offene Kommunikation im Team zu stärken?

Der regelmässige Austausch, z. B. durch unsere kurzen morgendlichen Meetings und das tägliche gemeinsame Mittagessen fördern die Kommunikation und das Gemeinschaftsgefühl. Auch stärken unsere Meetings und Events die Teamentwicklung und den Zusammenhalt.

Als Führungskraft lebe ich Vertrauen und Offenheit selbst vor, delegiere Verantwortung und schaffe bewusst Entscheidungsfreiräume für das Team. Dass ich kein übermässiges Kontrollbedürfnis besitze, kommt mir und dem Team zugute.

Auch Toleranz steht bei mir grossgeschrieben. So schaffe ich Raum für eine gesunde

Fehler- und Feedbackkultur, ohne Angst vor Bewertung.

4. Wie schaffen Sie ein Arbeitsumfeld, das sowohl berufliche als auch persönliche Unterstützung für Ihre Mitarbeitenden bietet?

Ich versuche die Interessen und Wünsche meiner Mitarbeitenden zu erkennen und zu fördern, z. B. durch Fortbildungen oder Reorganisation von Pensen und Arbeitstagen oder Arbeitszeiten. Dabei habe ich stets ein offenes Ohr und bin für persönliche Anliegen ebenso ansprechbar wie für fachliche Fragen. Vertrauensvolle Gespräche sind für mich essenziell.

Ich versuche durch ein respektvolles Miteinander, gemeinsame Aktivitäten und kleine Gesten der Wertschätzung eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich Menschen persönlich angenommen und beruflich gefördert fühlen.

5. Wie erkennen und fördern Sie die individuellen Stärken Ihrer Mitarbeitenden, um die Teamleistung zu optimieren und Potenziale auszuschöpfen?

Ich beobachte im Alltag, wer in welchen Situationen aufblüht, sei es in administrativen Prozessen oder im Umgang mit Menschen. Durch Anerkennung und Rückmeldung motiviere ich Mitarbeitende darin, ihre Fähigkeiten weiter auszubauen und einzubringen. Eine Förderung durch Verantwortung und Vertrauen schafft Eigeninitiative und Selbstvertrauen.

6. Wie unterstützen Sie die Work-Life-Balance Ihrer Mitarbeitenden und wie berücksichtigen Sie ihre persönlichen Bedürfnisse?

Meine Mitarbeitenden wissen, dass sie mit persönlichen Anliegen auf mich zukommen können. Ich biete, soweit es der

Arbeitskontext zulässt, flexible Arbeitszeiten und Teilzeitmodelle an und zeige Mitgefühl und Verständnis für familiäre Verpflichtungen. Damit können private und berufliche Anforderungen besser in Einklang gebracht werden.

7. Was tun Sie als Führungskraft, um ein Vorbild für Wertschätzung und Zusammenarbeit im Team zu sein?

Ich bin ein sehr dankbarer Mensch und begegne allen Mitarbeitenden mit Dankbarkeit und Wertschätzung, unabhängig von Funktion oder Erfahrung. Ein respektvoller Umgang auf Augenhöhe ist mir wichtig. Ich nehme Meinungen und Beiträge meiner Mitarbeitenden ernst und schenke ihnen Vertrauen und Verantwortung. Selbst nehme ich mich nicht so wichtig.

Um ein Klima der Offenheit und Entwicklung zu fördern, spreche ich offen und ehrlich. Dabei nehme ich Feedback an, versuche stets lernfähig zu bleiben und reflektiere mein eigenes Verhalten.

Ich lobe nicht nur im Stillen, sondern versuche die Anerkennung sichtbar zu machen. Ich spreche auch positiv über unser Team und Teammitglieder in ihrer Abwesenheit und teile Lob und Rückmeldungen von Dritten. So wird auch indirekt die Leistung von Mitarbeitenden wertgeschätzt.

Schlussendlich ist bei uns die Teamführung eine gemeinsame Aufgabe zwischen meiner Praxismanagerin und mir. Wir ergänzen uns in unseren Rollen und bringen dabei unterschiedliche Perspektiven ein.

Veranstaltungen des SVDA

Datum	Veranstaltung / Thema	Ort	Kontakt
06.09.2025 09.00 – 12.30 Uhr	Catch up – Fortbildungsmorgen	Uni/PH-Gebäude am Bahnhof Luzern, Frohburgstrasse 3, 6002 Luzern	info@svda.ch
30.10.2025 18.30 – 20.00 Uhr	Webinar: Strahlenschutz heute	online	info@svda.ch
08.11.2025 08.30 – 15.30 Uhr	Arbeitsrecht und Datenschutz	Institut für Arbeitsagogik (IfA) Industriestrasse 6, 6005 Luzern	kurse@dentaltraining.ch
21.11.2025 08.30 – 17.00 Uhr	SVDA-Kongress 2025	Hotel Arte Riggenbachstrasse 10, 4600 Olten	info@svda.ch

Stand vom 26.05.2025. Änderungen sind vorbehalten. Aktualisierte Infos auf www.svda.ch

Fortbildungen der ME Medical Education

Datum	Veranstaltung / Thema	Ort	Kontakt
23.08.2025	Dipl. Praxismanager:in ME Start Lehrgang	online	056 500 20 77 info@medical-education.ch www.medical-education.ch
25.10.2025	Dipl. Praxismanager:in ME Start Lehrgang	Zürich	056 500 20 77 info@medical-education.ch www.medical-education.ch

Weitere aktuelle Themen siehe www.medical-education.ch

Fortbildungen der Curaden ACADEMY

Datum / Zeit	Veranstaltung / Thema	Ort	Kontakt
06. – 07.09.2025 09.00 – 17.00 Uhr	iTop Advanced	Zürich	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch curaden-dentaldepot.ch
20.09.2025 09.00 – 17.00 Uhr	iTop Introductory	Luzern	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch curaden-dentaldepot.ch
21.10.2025 13.00 – 16.30 Uhr	Zahnärztliche Strahlenschutzfortbildung	Curaden AG Grossmatte-Ost 8 6014 Luzern-Littau	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch curaden-dentaldepot.ch
24.10.2025 14.00 – 17.00 Uhr	iTop Recall	Schulungcenter Curaden Riedstrasse 12 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch curaden-dentaldepot.ch
24.10.2025 13.00 – 17.00 Uhr	Easy Sharp – Manuelles Schleifen Poro-Instrumente	Schulungcenter Curaden Enggisteinstrasse 77 3076 Worb	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch curaden-dentaldepot.ch
25.10.2025 09.00 – 17.00 Uhr	iTop Introductory	Schulungcenter Curaden Riedstrasse 12 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch curaden-dentaldepot.ch
25.10.2025 09.00 – 17.00 Uhr	iTop Introductory	Hotel Victoria Centralbahnplatz 3-4 4002 Basel	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch curaden-dentaldepot.ch
27.11.2025 13.00 – 16.30 Uhr	Zahnärztliche Strahlenschutzfortbildung	Schulungcenter Curaden Enggisteinstrasse 77 3076 Worb	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch curaden-dentaldepot.ch

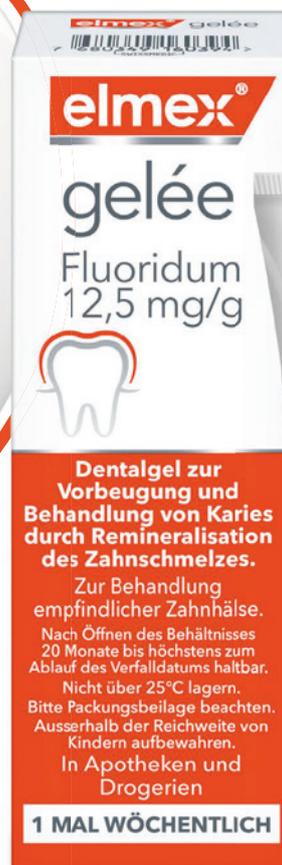
Weitere Fortbildungen: <https://curaden-dentaldepot.ch/academy/> (SVDA-Mitglieder erhalten eine Spezialermässigung von CHF 30.00/Veranstaltung)

elmex®

Erhöht die Resistenz gegen Karies.*



- ✓ Senkt das Kariesrisiko**
- ✓ Stärkt den Zahnschmelz
- ✓ Behandelt überempfindliche Zahnhälse
- ✓ Neuer Pfirsich-Minz-Geschmack



**NEUER
Geschmack**

Ab April

* elmex® gelée hilft, Karies vorzubeugen und unterstützt die Behandlung der Initialkaries.

** elmex® gelée vs. Placebo Gel, beide Gruppen in Kombination mit elmex® KARIESSCHUTZ Zahnpaste mit Aminfluorid bei regelmäßiger Anwendung; Madléna M, Nagy G, Gábris K, Márton S, Kaszthelyi G, Bánóczy J. Caries Res 36 (2002), 142-146.

elmex® gelée. Abgabekategorie D. Wirkstoffe: Olafur, Dectafur, Natriumfluorid. Zur Vorbeugung der Karies, Unterstützung zur Behandlung der Initialkaries und zur Behandlung empfindlicher Zahnhälse. Dosierung und Art der Anwendung: In der häuslichen Zahnpflege: 1 Mal pro Woche mit der Zahnbürste auf die Zähne aufbürsten und wenige Minuten einwirken lassen. Nach 2 bis 3 Minuten ausspülen. Die Gesamtzeit der Anwendung darf 5 Minuten nicht überschreiten. In der zahnärztlichen Praxis: elmex® gelée kann mittels Wattebausch oder rotierender Bürste aufgetragen werden. Eine Anwendung mittels Gel-Trägern ist ab dem 8. Lebensjahr angezeigt. Diese Art der Anwendung wird zweimal jährlich empfohlen. elmex® gelée darf nicht angewendet werden bei Überempfindlichkeit gegenüber den Wirkstoffen oder Hilfsstoffen, beim Vorliegen pathologisch-desquamativer Veränderung der Mundschleimhaut und bei Knochen- und/oder Zahnfluorose, bei Personen, bei denen die Kontrolle über den Schluckreflex nicht gewährleistet ist (zum Beispiel Kinder unter 6 Jahren). Sehr selten können folgende unerwünschte Wirkungen auftreten: Mundschleimhautablösungen, Entzündungen der Mundschleimhaut, oberflächliche Defekte, Übelkeit oder Erbrechen, Überempfindlichkeitsreaktionen. Interaktionen: Die unmittelbare Einnahme von Calcium, Magnesium und Aluminium nach der Behandlung mit elmex® gelée kann die Wirkung der Fluoride beeinträchtigen. Dies ist ein zugelassenes Arzneimittel. Fach- und Patienteninformationen finden Sie unter www.swissmedinfo.ch, GABA Schweiz AG, Grabetsmattweg, 4106 Therwil.



Personalsuche ohne Nebenwirkungen

Die Suche nach guten Mitarbeitenden kann nervenaufreibend sein. Gut, gibt's dentalstellen. Das Portal ist die erste Wahl für Zahnarztpraxen, die offene Stellen besetzen möchten. Erstens weil die allermeisten Jobsuchenden bei uns reinschauen, und zweitens weil es so einfach funktioniert.

Schnell finden statt lange suchen: dentalstellen.ch

